



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Katholisch-
Theologische
Fakultät

Tagung:

**MACHT TÖTEN IM KRIEG IMMER SCHULDIG?
MILITÄRISCHE, VÖLKERRECHTLICHE UND MORALISCHE ASPEKTE**
(Bonn – 11. 05. 2011)

Thesenpapier zur Arbeitsgruppe:

GEWISSEN, GEHORSAM, VERANTWORTUNG.

**Der ethische Umgang
mit Grenzfragen im Militärwesen**

Seminar
für Moraltheologie
Direktor:
Prof. Dr. Antonio Autiero

Johannisstr. 8-10
48143 Münster

Tel. +49 251 83-22617
Fax. +49 251 83-28357

autiero@uni-muenster.de

** ** *

In dieser Arbeitsgruppe soll es um die Vertiefung der fundamentalethischen Kategorien gehen, die in dem Entscheidungsprozess nach der Wahl der richtigen Handlung gebraucht werden.

GEWISSEN: Die Unterscheidung zwischen Gewissensanlage und Gewissensspruch ist sehr wichtig. Sie zeigt die Breite des Begriffs und gibt eine differenzierte Dimension für die Charakterisierung des moralischen Profils des Einzelnen und die gemeinsam und diskursiv getroffene Auswahl der richtigen Handlung. All das erfolgt in Medium der Argumentation und der Güterabwägung. Die Vernetzung der personalen und der sozialen Dimension des Gewissens wird anhand des Textes des II Vatikanischen Konzils (GS 16) illustriert.

GEHORSAM: Eine für unsere durch Autonomie und Selbstbestimmung geprägte Welt obsolet gewordene Tugend? Die Diskussion über die Tragfähigkeit des Gehorsams stellt sich in unterschiedlicher Weise je nach Kontext. Sie verweist auf die Bedeutung und Funktion von Autorität, nimmt aber auch den Begriff Wahrheit in den Blick. Grenzen des Gehorsams werden immer mehr mit dem Begriff von „zivilem Ungehorsam“ in Verbindung gebracht.

VERANTWORTUNG: Nach dem zweiten Weltkrieg ist Verantwortung zu einem ethischen Zentralbegriff geworden, weil Sittlichkeit kaum noch auf Pflichterfüllung eingegrenzt werden kann. Ethische Haltung und moralische Entscheidungen verlangen zwar nach der Achtung vor fundamentalen Gütern und Werten, sie können jedoch erst dann gestaltet werden, wenn sich das moralische Subjekt in einer Art von „Wort-Antwort-Modus“ den Herausforderungen stellt, diese zu verstehen versucht und passende, gemeinsam getragene Lösungen anwendet.

Vor dem Hintergrund dieser Begriffe soll in der Arbeitsgruppe die Frage nach der Schuldkonnotation von Töten im Krieg diskutiert werden.